

Beilage zum „Wiesbadener General-Anzeiger“.

Nr. 35.

Sonntag, den 10. Februar 1901.

16. Jahrgang

(38. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Das vergrabene Testament.

Roman von Eduard Wagner.

„Und wer in Glensan kann eine solche Summe auszahnen? und wenn es jemand könnte, würde er es auch thun?“

„Gewiß, die Summe wird ausbezahlt werden“, erwiderte Hugo mit dem Ernst eines Mannes, der um sein Leben handelt. „Miss Deane zu Glensan ist Lady Gertrud Evermond, Witwe des Lord Paget Evermond, des älteren Bruders von Lord Leonhard. Sie ist meine Mutter und wird die Summe zahlen, die ich Euch versprochen.“

Rosamunde erstaunte.

Hugo Miss Deane's Sohn — der rechtmäßige Sohn Lord Paget Evermond's und zugleich Erbe der Berwick'schen Güter und Titel — es schien unglaublich.

„Ich weiß nun, was ich zu wissen wünschte“, sagte der alte Hawkers fast. „Es thut mir leid, junger Mann, daß ich Euch nicht helfen kann: aber Geschäft ist Geschäft, und es ist besser das Gewisse fürs Ungewisse zu nehmen. Ihr scheint mit ein netter junger Mann zu sein. Kein Zweifel, daß Ihr Euch immer gut betragen und Eure Rechnungen stets in Ordnung gehalten habt; deshalb habt Ihr auch wohl noch keine Lust zum Sterben. Ihr werdet mich aber entschuldigen, daß ich zu Dem halte, der mich am sichersten bezahlt.“

Hugo seufzte, als er sah, daß der Mörder nur mit seinen Hoffnungen gespielt und vielleicht nie die Absicht gehabt hatte, sie zu erfüllen.

Sie legten noch eine Strecke weiter, bis das Ufer ihren Bildern entzweigingen war und um sie her nur das weite, wilde Meer lag; dann sprach der alte Hawkers wieder:

„Da ist noch ein Ding mehr. Lord Leonhard sagte mir, daß Ihr ein Papier hättest, welches er haben müßte. Ich werde dies also nehmen, sowie die anderen Dokumente, die Ihr etwa bei Euch führt, und das Geld usw. Es ist gerade nichts ausgemacht, aber ich kann es ja ebenso wohl nehmen, als dem Meere überlassen. Nun betet, wenn Ihr wollt!“

Hugo erhob seine Augen zum Himmel. Ein Ausdruck der Verzweiflung lag in diesem Augenblick auf seinem Gesicht, der aber sofort der Küh und dem Ruhm einer treuen edlen Seele, welche den Tod nicht fürchtet, Platz mache.

Rosamunde beugte sich vorwärts und lauschte, als er mit schoener Stimme murmelte, als wollte er seine Lieben noch dem Schutze des Himmels empfehlen:

„Mutter — Rosamunde! Meine arme Mutter! Meine liebe, liebe Rosamunde, die niemals erfahren wird, daß ich sie liebte.“

Die Thränen flossen aus Rosamundes Augen. Sie griff in die Tasche und zog das Messer heraus, welches ihr an diesem Abend schon einmal so gute Dienste geleistet hatte, und öffnete die stärtige Klinge.

„Seid Ihr mit Eurem Gebet zu Ende?“ fragte der alte Hawkers nach einer Pause. „Ich will Euch gerade nicht drängen, aber der Wind ist raus und ich werde auch nicht viel Zeit mehr übrig haben, um ungefeixt wieder ans Land zu kommen.“

„Ich bin fertig“, erwiderte Hugo mit dieser, ruhiger Stimme.

„Wenn Ihr fertig seid, bin ich es auch“, versetzte Hawkers. „Ihr seid gebunden und ganz zu Eurer Seereise fertig; nun habe ich hier noch ein Gewicht, welches ich Euch an die Füße binden will. Erst aber will ich die Segel einziehen.“

In diesem Augenblick schlüpfte Rosamunde wie ein Geist aus der finsternen Kajüte und beugte sich über den Gefangenen, mit ihrem Messer die Stricke durchschneidend.

Ehe einer der beiden Männer die Wendung der Dinge begreifen konnte, war Hugo frei und sprang in einer Art der Verwirrung auf.

„Rosamunde, sind Sie es?“ fragte er erstaunt.

„Ja, ich bin es.“

Ehe ein anderes Wort gesprochen werden konnte, fielen die Segel und der alte Hawkers sprang mit einem wütenden Aufschrei auf Hugo.

Rosamunde flog in die Kajüte und wieder heraus wie der Blitz, in ihren Händen ein starkes Stück Holz tragend. Während ihrer furchtigen Abwesenheit hatte es Hugo so eingerichtet, daß die Deckung des Verdeckts zwischen ihm und seinem Gegner war. Jetzt ergriff er die dargebotne Waffe und machte einen Anlauf auf seinen Feind.

Begeistert und gestärkt durch die Anwesenheit derjenigen, die er liebte, schlug Hugo in einem günstigen Augenblick den alten Hawkers mit dem Holz so gewaltig auf den Kopf, daß er stunden niedersitzte.

In demselben Moment, ehe der gefallene Mörder zur Bewußtsein kommen konnte, hielt Hugo auf seiner Brust und band ihm mit denselben Stricken, die noch vor kaum einer Minute seine eigenen Fesseln waren und die Rosamunde ihm jetzt darreichte, Hände und Füße.

Erst gegen acht Uhr morgens gelang es Hugo, an der Küste unweit der kleinen Stadt Beal, einer Station der Newcastle-Berwick-Eisenbahn, zu landen.

Aus Mitleid und Schonung für den alten Grafen Berwick und den Sohn Lord Leonhards, beschloß Hugo, Hawkers nicht der Polizei zu übergeben, sondern ihn laufen zu lassen.

Er befreite deshalb dessen Hände von den Fesseln, es ihm selbst überlassend, die Füße frei zu bekommen.

Hoch begaben sich Hugo und Rosamunde nach dem nahen Städtchen, wo sie in einem Gasthofe, dem eine ehrenwürdige Witwe vorstand, ein Unterkommen fanden. Hier wollte Rosamunde bleiben, während Hugo nach Glensan zurückkehren sollte, um Sir Archy von dem Aufenthalte seiner Tochter in Kenntniß zu setzen.

Er warf ihn in die Kajüte und verschloß die Thür. Als er zu Rosamunde zurückkehrte, blickten sich beide eine Weile schweigend an. Dann ergriff er das Mädchens Hand und sagte mit zitternden Stimme:

„Miss Wilchester, Sie haben mit daß Leben gerettet. Worte sind zu schwach, meinen Dank auszudrücken.“

Rosamunde's Hand zitterte in der feinigen, das Blut stieg in ihre Wangen und ein seltsames Gefühl bewegte ihr Herz.“

„Ich begreife nicht, wie Sie hierher gekommen sind“, fuhr Hugo fort, ihre Hand noch in der seinen haltend. „Ich suchte nach Ihnen in dieser Gegend, als dieser Schurke mich meuchlings niederschlug und hierher brachte, in der Absicht, mich zu töten, was er auch gethan haben würde, wenn Sie mich nicht befreit hätten.“

„Und ich suchte ein Unterkommen in diesem Fahrzeug, weil ich fürchtete, dem Administrator und Moon in die Hände zu fallen“, sagte Rosamunde. „Sie sind nach dem Fischerdorf gegangen, da sie mich dort vermuten. Verstehen Sie ein Schiff zu führen?“ fügte sie rasch hinzu, auf die schlaff herabhängenden Segel blickend und ihre Hand schüchtern zurückziehend.

„Ich habe wohl eine Idee davon habe mich aber wenig darin geübt“, erwiderte Hugo. „Es wird mir in dieser Dunkelheit und bei der Schärfe des Windes fast unmöglich sein, das Fahrzeug sicher ans Land zu bringen, ich würde bei einem solchen Versuch Ihr Leben aufs Spiel setzen. Ich denke, ich kann das Schiff südwärts führen und wir können mit Tagesanbruch bei der ersten sich bietenden Gelegenheit landen.“

„Sie haben recht“, sagte Rosamunde. „Die Küste ist voller Gefahren für einen, der sie nicht kennt. Das Schiff könnte leicht an einem versunkenen Felsen scheitern oder auf eine Sandbank laufen. Wenn Sie es in der jehigen Entfernung vom Land halten können, kann alles gut gehen.“

Sie setzte sich auf ein zusammengerolltes Tau, während Hugo die Segel wieder spannte, das Steuer ergriff und das Schiff in seinen neuen Kurs brachte.

Beide schwiegen eine Weile, und als Rosamunde einmal schüchtern ihre Augen auf Hugo richtete, begegnete sie seinem vollen Blick, der seine tiefste Verehrung ausdrückte.

Rosamunde beobachtete und schlug die Augen nieder.

„Rosamunde“, sagte Hugo mit bewegter Stimme, und der Name, aus dem Herzen springend, entschlüpfte unbedacht seinen Lippen. „Sie haben mir das Leben gerettet. Sie haben mich dem sicherer Tode entrissen. Ich wünschte, daß Sie mir erlauben, es für immer Ihrem Dienste zu widmen. Von jenem Augenblick an, wo wir uns zum erstenmale trafen, habe ich Sie geliebt. Diese Liebe ist mir wie die amerikanische Aloe, welche nur einmal blüht. Rosamunde, sagen Sie mir — darf ich hoffen?“

Er wartete in ohnmöglich Spannung auf die Antwort.

Rosamunde blickte zu ihm auf, ihre dunklen Augen strahlten von Glück.

Hugo streckte seine Arme aus und zog sie an seine Brust.

„Nun will ich Dir vor allen Dingen sagen, wer ich bin“, sagte Hugo nach einer langen Pause.

„Ich weiß es“, erwiderte Rosamunde; „ich habe es gehört, als Du es dem alten Hawkers erzähltest.“

„Du weißt also, daß ich der rechtmäßige Sohn des verstorbenen Lord Paget Evermond bin, nur daß ich die Thatsache noch nicht zu beweisen im Stande bin.“

„Ich weiß also, daß Du der Sohn Derjenigen bist, die ich als Miss Deane gekannt habe und die ich zärtlich liebe“, versetzte das Mädchen. „Ich habe mit oft eine solche Mutter gewünscht, wie Miss Deane — wie Lady Gertrud. Wie seltsam scheint dies alles, Hugo!“

„Es scheint in der That seltsam; aber das Seltsamste von allem ist, Rosamunde, daß Du mich liebst!“ sagte Hugo, einen Kuß auf ihre Lippen drückend, den Rosamunde erwiderte.

Hierauf setzten sie sich nebeneinander nieder, Rosamunde fest in Hugo's Armen geschlossen, und versanken in angenehme Träumereien, während die Dunkelheit der Nacht über die wilde See dahinschliefen.

Erst gegen acht Uhr morgens gelang es Hugo, an der Küste unweit der kleinen Stadt Beal, einer Station der Newcastle-Berwick-Eisenbahn, zu landen.

Aus Mitleid und Schonung für den alten Grafen Berwick und den Sohn Lord Leonhards, beschloß Hugo, Hawkers nicht der Polizei zu übergeben, sondern ihn laufen zu lassen.

Er befreite deshalb dessen Hände von den Fesseln, es ihm selbst überlassend, die Füße frei zu bekommen.

Hoch begaben sich Hugo und Rosamunde nach dem nahen Städtchen, wo sie in einem Gasthofe, dem eine ehrenwürdige Witwe vorstand, ein Unterkommen fanden. Hier wollte Rosamunde bleiben, während Hugo nach Glensan zurückkehren sollte, um Sir Archy von dem Aufenthalte seiner Tochter in Kenntniß zu setzen.

Eine Stunde später befand sich Hugo auf dem Bahnhof.

Als Hugo Nachmittags in Glensan ankam, fand er seine Mutter in tiefer Rümmernish über sein rätselhaftes Verschwinden.

Stürmisch preßte sie den Wiederbeschenken in ihre Arme und er erzählte sodann, wie sein Begleiter, Martin Kosch, ihn auf dem Schiffe, freilich nicht mit Bestimmtheit erkannt und sie von dem Vorgefallenen unterrichtet habe.

Hugo beruhigte die Mutter, indem er ihr die wunderbare Reise durch Rosamunde, sowie deren jetzigen Aufenthalts mittheilte und sie bat, mit ihm und Sir Archy sofort nach Beal abzureisen, um den fernen Mordanschlägen Lord Leonhard's und des alten Hawkers aus dem Wege zu gehen.

Da auch der Baronet bis gegen Mittag nicht von seinem Suchen nach Rosamunde zurückgekehrt war, so schöpste man Verdacht. Der Farmer rief seine Leute zusammen und nun wurde der ganze Moor durchsucht, wobei sie auch an Hawkers Hütte vorbeiliefen. Schon hatten sie dieselbe passiert, als einer der Arbeiter den Vorschlag machte, die Hütte selbst zu durchstöbern. Gesagt, gethan.

Hier fanden sie nun bald hinter einem Bretterverschluß den armen Baronet, an Händen und Füßen gebunden, und von Hilfs streng bewacht. Den Gefangenen befreien, und seinem Peiniger eine schändliche Tracht Prügel verabreichen, war das Werk einiger Minuten gewesen.

Roum hatte sich Sir Archy von dem ausgestandenen Leiden der vergangenen Nacht etwas erholt, als er von der Unterkunft Hugo's auf Glensan benachrichtigt wurde. Rasch eilte er ins Wohnzimmer hinunter, wo der junge Mann dem über die glückliche Rettung seiner geliebten Tochter vor Freuden fast außer sich gerathenden Baronet das schon der Mutter Erzählte wiederholte.

Unterdessen war Rosamunde auch nicht müßig gewesen. Hugo hatte ihr während der langen nächtlichen Fahrt auf dem Schiffe seine ganze Lebensgeschichte erzählt und hatte mehrmals mit Bedauern erwähnt, daß bis jetzt immer noch der Geistliche Mr. Camp nicht aufzufinden sei, der die Heirath Lord Paget Everhard's mit Miss Deane vollzogen.

Da die junge Dame von der Langeweile geplagt wurde, so beschloß sie, sofort etwas im Interesse ihres Geliebten zu thun. Sie begab sich zu der Wirthin, einer freundlichen Frau, und fragte dieselbe, ob sie vielleicht ein Verzeichnis der Geistlichen im Hause habe.

Die Antwort fiel verneinend aus, doch glaubte die Wirthin, daß jedenfalls der erst am vorhergehenden Tage eingeführte Pfarrer ein solches haben müsse.

Rasch entschlossen mache Rosamunde im Pfarrhaus einen Besuch und ihr Unternehmen war von dem glücklichsten Erfolge getönt. Es befanden sich nämlich noch mehrere fremde Geistliche, die bei der feierlichen Einsetzung ihres Amtsbruders anwesend waren, in der Pfarrwohnung und unter ihnen auch einer Namens Camp.

Rosamunde stellte sich vor und bat Mr. Camp um eine Unterredung, die bereitwillig gewährt wurde.

Das wackere Mädchen war mit der Erzählung, wie sie dieseselbe von Hugo gehört hatte, noch nicht zu Ende, als sich herausstellte, daß der vor ihr Stehende wirklich der so sehr gesuchte Mr. Camp sei, der damals in der einsamen Kapelle am Rhein die Heirath zwischen Lord Paget u. Miss Deane vollzogen hatte.

Als Rosamunde nun dem ganz erstaunten Prediger ausführte, wie Lord Leonhard Everhard die Heirath ableugne und es unbedingt notwendig sei, die bestandene Ehe zu befreien, ehe der alte Graf Berwick Hugo als den legitimen Erben seines verstorbenen Sohnes Paget anerkenne, wurde Mr. Camps Gesicht immer bleicher und er sagte endlich mit ernster Stimme:

„Die Heirath kann bewiesen werden! Sie soll bewiesen werden! Die arme betrogene Lady und ihr Sohn sollen in ihre wettlichen Rechte eingesetzt werden. Nun ist mir manches klar, was ich vorher nicht verstehten konnte. Nun begreife ich, weshalb Lord Leonhard in mich drang, ohne Zögern wieder ins Ausland zu gehen. Er hat mich zum Mitschuldigen seines Verbrechens gemacht.“

„Zum unschuldigen Mitschuldigen“, erwiderte Rosamunde freundlich.

Mr. Camp erklärte sich sofort bereit, mit nach Wilchester zu reisen und dann vor dem Grafen Berwick Zeugnis abzulegen. Er nahm Abschied von seinen Freunden und begleitete Miss Wilchester nach dem Gasthofe zurück, in welchem auch ein paar Stunden später Sir Archy und Hugo mit seiner Mutter von Glensan anlangten. Es erfolgte nun ein Ult des Wiedersetzens, der sich leicht denken läßt.

Schließlich stellte Rosamunde den Pfarrer Mr. Camp vor. Es durfte nicht nötig sein, die Scene zu schildern und die Gespräche wiederzugeben, welche nun folgten, da sie nur bereits Bekanntes enthielten.

(Fortsetzung folgt.)

Gold-, Silberwaaren

Kein Laden. — Grosses Lager.

und Uhren verkaufe durch Ersparniss hoher Ladenmiete zu äusserst billigen Preisen
Fritz Lehmann, Goldarbeiter,
Langgasse 3, 1 Stiege, a. d. Marktstr.
Kauf- u. Tausch von altem Gold und Silber.

Das Glück einer Familie

beruht auf dem Wohlbeinden der einzelnen Mitglieder. Zur Erhaltung der Gesundheit trägt Rothreiner's Malzkafee viel bei. Für die Kinder ist er ein gesunder Kaffee-Ersatz, für Erwachsene ein ausgezeichneter Kaffee-Zusatz.

66/170

Amts-Blatt



Erscheint täglich. der Stadt Wiesbaden. Erscheint täglich.

Druck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden.

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8. — Telephon No. 199.

Nr. 35

Montag, den 10. Februar 1901.

XVI. Jahrgang

Amtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Der Maurermeister Georg Birk hier beabsichtigt, auf seinem Grundstück im District „Obergerstengewann“, Lgb. Nr. 3660, ein Arbeiterwohnhaus zu erbauen und hat deshalb die Ertheilung der Ansiedlungsgenehmigung (§ 1 des Gesetzes, betr. die Gründung neuer Ansiedlungen in der Provinz Hessen-Nassau, vom 11. Juni 1890, Gesetz-Sammlung Seite 173) beantragt.

Gemäß § 4 des genannten Gesetzes wird dieser Antrag mit dem Bemerkung bekannt gemacht, daß gegen den Antrag von den Eigentümern, Nutzungs- und Gebrauchsberechtigten und Pächtern der benachbarten Grundstücke innerhalb einer Prällusivfrist von zwei Wochen — vom Tage der erstmaligen Bekanntmachung an gerechnet — bei der Königlichen Polizeidirection hier Einspruch erhoben werden kann, wenn der Einspruch sich durch Thatsachen begründen läßt, welche die Annahme rechtfertigen, daß die Ansiedlung das Gemeindeinteresse oder den Schutz der Nutzungen benachbarter Grundstücke aus dem Feld- oder Gartenbau, aus der Forstwirtschaft, der Jagd oder der Fischerei gefährden werde.

Wiesbaden, den 6. Februar 1901.

Der Magistrat.

8242

J. B. : Körner.

Bekanntmachung.

Von dem Feldwege zwischen 1. und 5., 2. und 4. Gewann Obergerstengewann Nr. 8912 des Lagerbuches soll der neben dem Grundstück Lagerbuch Nr. 3654 herziehende Theil eingezogen werden. Dies wird gemäß § 57 des Zuständigkeits-Gesetzes vom 1. August 1883 mit dem Bemerkung zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß Einwendungen gegen die Einziehung innerhalb einer mit dem 31. Januar d. Js. beginnenden Frist von 4 Wochen bei dem Magistrat schriftlich vorzubringen, oder zum Protokolle zu erklären sind.

Eine Zeichnung liegt während der Vormittagsdienststunden im Rathause auf Zimmer 51 zur Einsicht aus.

Wiesbaden, den 28. Januar 1901.

Der Ober-Bürgermeister:

7951

J. B. : Körner.

Zum sofortigen Dienstantritt, spätestens zum 1. März dieses Jahres werden gesucht 2 Büroangehörsen, welche fertig stenographiren können, gute Handschrift besitzen und Fertigkeit in der Handhabung der Schreibmaschine haben, Monatsvergütung 75 bis 90 M., 1 Kanzlist mit guter Handschrift, welcher mit der Schreibmaschine flott arbeiten kann, Monatsvergütung 50 M. anfangs.

Meldungen mit Nachweis über das Verlangte und Lebenslauf bis zum 25. d. M. erbeten.

Wiesbaden, den 6. Februar 1901.

Das Stadtbauamt.

8259

Grobenius.

Bekanntmachung.

Der Feldweg „Überhohen“, 4. und 5. Gewann Nr. 9152 des Lagerbuches (Nr. 8629 des Stockbuchs), welcher zum größten Theile in die Bülowstraße gefallen ist, soll eingezogen werden.

Dies wird gemäß § 57 des Zuständigkeitsgesetzes vom 1. August 1883 mit dem Bemerkung zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß Einwendungen hiergegen innerhalb einer mit dem 17. d. Mts. beginnenden Frist von 4 Wochen bei dem Magistrat schriftlich vorzubringen, oder zum Protokoll zu erklären sind.

Eine Zeichnung liegt im Rathause auf Zimmer 51 während der Vormittagsdienststunden zur Einsicht aus.

Wiesbaden, 14. Januar 1901.

7304 Der Ober-Bürgermeister:
J. B. : Körner.

Bekanntmachung.

Montag, den 11. d. Mts., Vormittags, werden im Stadtwald „District Gehrn“

1. 3 eichene Stämme von 2,90 Festmtr.,
2. 17 Mmtr. eichene Nutzknüppel, 2,20 m lang, für Gartenposten geeignet,
3. 24 Mmtr. buch. Scheitholz,
4. 570 Mmtr. buch. Prügelholz und
5. 6055 buchene Wellen

öffentlicht meistbietend an Ort und Stelle, mit Creditbewilligung bis zum 1. September d. Js. versteigert.

Zusammenkunft Vormittags 9 Uhr vor der Klostermühle.
Wiesbaden, den 2. Februar 1901.

Der Magistrat:
8026 J. B. : Körner.

Bekanntmachung.

Die am 4. d. M. in dem Stadtwald „District Würzburg 21“ abgehaltene Holzversteigerung ist genehmigt worden und wird das Holz den Steigerern zur Ablieferung hiermit überwiesen.

Wiesbaden, 9. Februar 1901.

8349 Der Magistrat.
J. B. : Körner.

Bekanntmachung.

Die Lieferung des Bedarfs an Heu und Kornstroh für die städtische Schlachthaus- und Viehhof-Anlage daher in der Zeit vom 1. April 1901 bis 30. September 1901 soll öffentlich vergeben werden.

Hierfür ist Termin auf Mittwoch, den 20. Februar 1901, Nachmittags 4 Uhr, in dem Bureau der Schlachthaus-Anlage anberaumt, wo die Bedingungen offen liegen und Offerten rechtzeitig bis zum Termin abzugeben sind.

Wiesbaden, den 8. Februar 1901.

Der Vorsitzende:
der städt. Schlachthaus-Depntation.
Wagemann

8338

Bekanntmachung.

Hierdurch mache ich bekannt, daß die Neuherungen für oder gegen die Errichtung einer Zwangsinnung für das Tüncher-, Stukkateur- und Lackierergewerbe in der Stadt Wiesbaden und den umliegenden Orten Viebrich, Schierstein, Dozheim, Ebenheim, Bierstadt, Kloppenheim, Sonnenberg, Nambach und Naurod schriftlich bis zum 23. Februar lsd. Is. einschl. oder mündlich in der Zeit vom 14. bis zum 23. Februar lsd. Is. einschließlich bei mir abzugeben sind.

Die Abgabe der mündlichen Neuherung kann während des angegebenen Zeitraums werktäglich von Vormittags 9 bis Mittags 12½ Uhr im Rathause, Zimmer Nr. 3, erfolgen.

Ich fordere hierdurch alle Handwerker, welche im Bezirk der genannten Gemeinden das Tüncher-, Stukkateur- und Lackierergewerbe selbstständig betreiben und der Regel nach Gesellen und Lehrlinge halten, zur Abgabe ihrer Neuherung mit dem Bemerken auf, daß nur solche Erklärungen, welche erkennen lassen, ob der Erklärende der Errichtung der Zwangsinnung zustimmt oder nicht, gültig sind und daß nach Ablauf des obigen Zeitpunkts eingehende Neuherungen unberücksichtigt bleiben.

Wiesbaden, den 7. Februar 1901.

Der Kommissar:
8346 J. Vertr.: Maugold.

Verdingung

Die Herstellung der Arbeiten für die Wasserversorgung des Wirtschaftsgebäudes auf dem Neroberg und zwar:

Loos I: Erd- und Betonierungsarbeiten zur Ausführung eines Tiefbehälters,

Loos II: Installationsarbeiten nebst Lieferung eines eisernen Hochbehälters

sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung verbunden werden.

Verdingungsunterlagen können Vormittags von 9 bis 12 Uhr im Rathause Zimmer Nr. 41 eingeschen und eben-dasselbigen Zahlung bezw. bestellgeldfreie Einsendung von 50 Pf. für Loos I, sowie 1 Ml. für Loos II, von unserem Technischen Sekretär **Address** bezogen werden.

Verschlossene und mit der Aufschrift „H. A. 47 Loos . . .“ versehene Angebote sind spätestens bis

Montag, den 18. Februar 1901, Vorm. 12 Uhr, hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt — unter Einhaltung der obigen Loos-Reihenfolge — in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Beschlagsfrist: 4 Wochen.

Wiesbaden, den 9. Februar 1901.

Stadtbaamt, Abtheilung für Hochbau.

8340

Genzmer.

Verdingung.

Die Ausführung der Beton- und Asphaltarbeiten Loos I, II und III für den Neubau: Feuerwache, Aeciseamt und Zeihaus an der Neugasse hier selbst soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verbunden werden.

Verdingungsunterlagen können Vormittags von 9 bis 12 Uhr im neuen Rathause, Zimmer Nr. 41, eingeschen und eben-dasselbigen Zahlung bezw. bestellgeldfreie Einsendung von 1 Ml. von unserem Technischen Sekretär **Address** bezogen werden.

Verschlossene und mit der Aufschrift „H. A. 46“ versehene Angebote sind spätestens bis

Montag, den 18. Februar 1901,

Vormittags 10 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Beschlagsfrist: 4 Wochen.

Wiesbaden, den 6. Februar 1901.

Stadtbaamt, Abtheilung für Hochbau.

Genzmer.

Verdingung
Die Lieferung des Bedarfs an geschlossenen Schiebern, Schachtdeckeln, Säcken, Röhren und sonstigen Eisentheilen für das Rechnungsjahr 1901 soll verbunden werden.

Zeichnungen und Verdingungsunterlagen können während der Vormittagsdienststunden im Rathause Zimmer Nr. 57 eingeschen, die Verdingungsunterlagen auch von dort gegen postfreie Zahlung von 2 Ml. bezogen werden.

Verschlossene und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind bis spätestens Dienstag, den 26. Febr. d. Is., Vormittags 11 Uhr, einzureichen, zu welcher Zeit die Eröffnung der Angebote in Gegenwart etwa erscheinener Bieter stattfinden wird.

Beschlagsfrist: 3 Wochen.

Wiesbaden, den 7. Februar 1901.

Stadtbaamt, Abth. für Kanalisationswesen.
8384 Gensch.

Bericht

über die Preise für Naturalien und andere Lebensbedürfnisse zu Wiesbaden vom 3. bis einschl. 9. Februar 1901.

	H. Pr. M. Pr.	H. Pr. M. Pr.
I. Fruchtmärkt.	M d M d	M d M d
Weizen per 100 Kil.	— — —	— — —
Moggen "	— — —	— — —
Gurke "	— — —	— — —
Hafer "	14 60 14 50	— — —
Stroh "	6 40 6 —	— — —
Heu "	9 60 9 —	— — —
II. Viehmärkt.	— — —	— — —
Ochsen I. D. 50 Kgr.	70 — 68 —	— — —
II. " "	64 — 62 —	— — —
Kühe I. " "	64 — 60 —	— — —
II. " "	58 — 56 —	— — —
Schweine p. Kgr.	1 18 1 14	— — —
Kälber "	1 56 1 —	— — —
Hähnchen "	1 40 1 32	— — —
III. Vierualienmarkt.	— — —	— — —
Butter p. Kgr.	2 20 2 —	— — —
Eier p. 25 St.	3 — 1 70	— — —
Handföse " 100	8 — 7 —	— — —
Käffirläuse " 100	6 50 3 —	— — —
Eßkartoffel p. 100 Kgr.	6 — 5 —	— — —
Kartoffeln p. Kgr.	7 — 7 —	— — —
Wieviebeln "	14 — 10 —	— — —
Wieviebeln p. 50 Kgr.	4 — 3 50	— — —
Blumenkohl p. St.	80 — 30 —	— — —
Kopfsalat "	16 — 14 —	— — —
Gurken "	— — —	— — —
Spargeln p. Kgr.	— — —	— — —
Grüne Bohnen "	— — —	— — —
Wirsing "	25 — 24 —	— — —
Weißkraut "	16 — 15 —	— — —
Weißkraut p. 50 Kgr.	— — —	— — —
Rotkraut p. Kgr.	15 — 14 —	— — —
Gebe Rüben "	12 — 10 —	— — —
Neue gelbe Rüben "	— — —	— — —
Weisse Rüben p.	12 — 10 —	— — —
Kohlrabi, überred.	15 — 14 —	— — —
Kohlrabi p.	10 — 6 —	— — —
Grün-Kohl "	25 — 24 —	— — —
Römisches-Kohl "	— — —	— — —
Petersilien "	2 — 2 —	— — —
Boree p. St.	6 — 3 —	— — —
Sellerie "	20 — 5 —	— — —
Kirschen p. Kgr.	— — —	— — —
Saure Kirschen "	— — —	— — —
Erdbeeren "	— — —	— — —
Himbeeren "	— — —	— — —
Heidelbeeren "	— — —	— — —
Stachelbeeren "	— — —	— — —
Wiesbeeren "	— — —	— — —
Johannisbeere "	— — —	— — —
Trauben "	— — —	— — —
Wiesbaden, 9. Februar 1901.	— — —	— — —

Städt. Aecise-Amt.

In dem Bureau des städtischen Krankenhauses werden Montag, den 11. d. M., Vormittags 11 Uhr, das Gefüll und die Küchenabfälle aus der Anstaltsküche für die Zeit vom 1. April 1901 bis dahin 1902 öffentlich meist-bietend versteigert.

7937

Wiesbaden, den 1. Februar 1901.

Städt. Krankenhaus-Verwaltung

Familien-Nachrichten.

Auszug aus dem Civilstands-Register der Stadt Wiesbaden vom 9. Februar.

Geboren: Am 31. Jan. dem Metallschleifer Heinrich Siefer e. S. Karl Johann Franz. — Am 4. Febr. dem Obermälzer Thomas Amann e. T. Catharina Elisabeth. — Am 4. Februar dem Taglöchner Wilhelm Schneider e. T. Johanna. — Am 7. Febr. dem Taglöchner Alfonso Verk e. T. Anna Theresia Maria. — Am 2. Febr. dem Taglöchner Eduard Brust e. S. Otto Engelbert. — Am 2. Febr. dem Bäckergehülse Jakob Knoth e. T. Johannette Elisabeth. — Am 3. Febr. dem Tünchergehülse Friedrich Voß e. S. Emil Karl Theodor. — Am 7. Febr. dem Maurergerhülse Gustav Borgis e. S. Otto Georg. — Am 2. Febr. dem Schreinergerhülse Hermann Wittuhn e. T. Ottilie Margaretha Elisabeth. — Am 2. Febr. dem Taglöchner Philipp Martin e. S. Hermann. — Am 3. Febr. dem Buchdruckmaschinenmeister Franz Lothermann e. T. Emilie Christiane. — Am 5. Febr. dem Bureaudrätor bei den städtischen Wasser- und Gaswerken Karl Nigel e. T. Marie. — Am 5. Febr. dem Buchdruckergehülse Friedrich Allmenröder e. S. Heinrich. — Am 5. Febr. dem Taglöchner bei den städtischen Wasser- und Gaswerken Friedrich Freund e. T. Marie Petronella. — Am 2. Febr. dem Schriftsätzer Philipp Diefenbach e. S. Heinrich. — Am 6. Febr. dem Geschäftsrätsenden Wilhelm Rehm e. T. Marie Irena Else. — Am 3. Febr. dem Herrnschneider Anton Bloj e. T. Erna Emma. — Am 6. Febr. dem Kaufmann Ferdinand Ludwig e. S. Ferdinand. — Am 7. Febr. dem Postboten Wilhelm Weldorf e. S. Wilhelm.

Aufgeboten: Der Sattlermeister Otto August Dörrier zu Altendorf, mit Marie Wilhelmine Mörig daselbst.

Berehelicth: Der Badhansbesitzer Julius Schemb hier, mit Margaretha Sattler hier. — Der Küfermeister Heinrich Stuhlmann hier, mit Anna Weckesser hier. — Der Fuhrmann Philipp Scholl hier, mit Emma Reiter hier. — Der Hotelsportier Johann Winkler hier, mit Wilhelmine Horn hier. — Der Kesselschmiedegehülse August Meier hier, mit Anna Born hier. — Der Herrnschneidermeister Friedrich Schäfers hier, mit Rosine Hübner hier.

Gestorben: Am 7. Februar Fuhrmann Johannes Nöbbach 45 J. Am 8. Febr. Großherzogl. hessischer Kreisrath a. D. Geh. Regierungsrath Alfred Kletsch, 73 J. — Am 6. Februar Buchhalter Max Schäfer 26 J. — Am 8. Februar Majoratsherr und Kammerherr Baron Otto von Blome-Heiligenstedten 70 J. — Am 8. Februar Magistratssekretär Philipp Nübsamen, 36 J. — Am 8. Februar Rentner Wilh. Trinius 77 J. Am 9. Febr. Johanna geb. Lenzung, Ehefrau des Privatiers Bruno Schmidt 47 J. — Am 8. Februar Bierbrauergehülse Leonhard Höchstetter 40 J. — Am 8. Februar Damenschneider Wilhelm Engler 63 J. — Am 9. Februar Philippine geb. Kramer, Ehefrau des Bücherverkäufers Engelbert Schabel 70 J.

Ägl. Standesamt.

Verdingung.

Die Ausführung der Gesamt-Bauarbeiten zu den Schuppen- und Bureaugebäuden für die Kurzhausgärtnerei hier selbst soll an einen Unternehmer im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingungen werden.

Verdingungsunterlagen können Vormittags von 9 bis 12 Uhr im neuen Rathause Zimmer Nr. 41 bezogen werden.

Beschlossene und mit der Aufschrift „S. A. 42“ versehene Angebote sind spätestens bis Montag, den 11. Februar 1901, Vormittags 11 Uhr hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Beschlagfrist: 4 Wochen.

Wiesbaden, den 26. Januar 1901.

Stadtbaamt, Abtheilung für Hochbau.

Genzmer.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Sonntag, den 10. Februar 1901, Nachmittags 4¹/₂ Uhr:

Symphonie-Konzert

des

städtischen Kur-Orchesters

Unter Leitung seines Kapellmeisters, des Kgl. Musikdirektors Herrn Louis Lüstner.

1. Ouverture zur Oper „Medea“ Cherubini.
2. Erstes Konzert, G-moll für Violine mit Orchester M. Bruch, a) Vorspiel und Adagio, b) Finale.
3. Tanz der Nymphen und Satyre, Orchesterstück aus „Amor und Psycho“ G. Schumann.
4. Vierte Symphonie, D-moll R. Schumann, Introduction, Allegro, Romanze, Scherzo und Finale in einem Satze.

Nummerirter Platz (nur für das Symphonie-Konzert gültig): 1 M. Tageskarten (nichtnummerirt für beide Konzerte, Lesezettel &c. gültig): 1 M.

Abonnement- u. Fremdenkarten (für ein Jahr oder sechs Wochen) sind bei dem Besuch dieses Symphonie Konzertes ohne Ausgabe vorzuzeigen — Kinder unter 14 Jahren haben keinen Zutritt.

 Die Gallerien sind geöffnet. 

Bei Beginn des Konzerts werden die Eingangstüren des grossen Saales und der Gallerien geschlossen und nur in den Zwischenpausen der einzelnen Nummern geöffnet.

Städtische Kur-Verwaltung.

Abends 8 Uhr:

Abonnements - Konzert

des

städtischen Kur-Orchesters

unter Leitung seines Kapellmeisters, des Königl. Musikdirektors Herrn Louis Lüstner.

1. Stolzenfels-Marsch
2. Ouverture zu „Othello“
3. Kleine Serenade
4. VI. ungarische Rhapsodie
5. Zwei Motive aus „Benvenuto Cellini“
6. Aragonesa, Walzer
7. Fantasie aus „Robert der Teufel“
8. Danse slave aus „Le Roi malgré lui“

Voigt.

Rossini.

A. Grünfeld.

Liszt.

Berlioz.

Lacome.

Meyerbeer.

Chabrier.

Montag, den 11. Februar 1901.

Abonnements - Konzerte

des

städtischen Kur-Orchesters

unter Leitung seines Kapellmeisters, des Königl. Musikdirektors Herrn Louis Lüstner.

Nachm. 4 Uhr.

1. Durch Kampf zum Sieg, Marsch
2. Ouverture zu „Der Wasserträger“
3. Introduction aus „Die Zauberflöte“
4. Elegie
5. Coquetterie, Walzer
6. Ouverture zu „Iphigenie in Aulis“
7. Anitras Tanz aus der L. Peer Gynt-Suite
8. Fantasie aus „Lohengrin“

F. von Blon.

Cherubini.

Mozart.

Ernst.

Walzenfels.

Gluck.

Grieg.

Wagner.

Abends 8 Uhr:

Unter Leitung des Konzertmeisters: Herrn Hermann Irmer.

1. Ouverture zu „Haydée“
2. Calabraise
3. Sarabande aus „Cina-Mars“
4. Liebeslieder, Walzer
5. Weihnachtsglocken aus „Der Kinder Christ-Abend“
6. II. Finale aus „Fidelio“
7. Selection aus „Die Geisha“
8. Hoch Oesterreich, Marsch

Auber.

Rosenhain.

Gounod.

Joh. Strauss.

Gade.

Beethoven.

S. Jones.

Joh. Strauss.

Freiwillige Feuerwehr.

Die Mannschaften der freiwilligen Feuerwehr der Abtheilung **Tanzsprüche des zweiten Binges** werden auf Montag, den 11. Febr.

I. J. Abends 8 Uhr, zu einer

Generalversammlung

in das Lokal des Herrn Fürst, Hellmundstr. 54, eingeladen. — Bühnliches und zahlr. Erscheinen erwünscht.

Wiesbaden, den 7. Februar 1901. 8247

Der Branddirektor: Schenker.

Bekanntmachung.

Die am 30. Januar d. J. im Walddistrikt „Pfaffenborn 56“ abgehaltene Holzversteigerung ist genehmigt worden und wird das Holz den Steigerern vom S. d. Mts. ab zur Abfuhr hiermit überwiesen.

Wiesbaden, den 6. Februar 1901.

Der Magistrat:

8253

J. Vertr.: Körner.

Verdingung.

Die Lieferung des Bedarfs von ca. 800 Tonnen gebrauntem Marmorkalk zum Betrieb der städtischen Kläranlage im Rechnungsjahre 1901 soll verdingen werden.

Die Verdingungsunterlagen können während der Vormittagsdienststunden im Rathaus Bür. Nr. 57 eingesehen, oder von dort gegen postfreie Zahlung von 50 Pf. bezogen werden.

Beschlossene und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind bis spätestens Montag, den 18. Februar 1. J., Vormittags 11 Uhr einzureichen, zu welcher Zeit die Eröffnung der Angebote in Gegenwart etwa erschienener Bieter stattfinden wird.

Beschlagsfrist: 3 Wochen.

Wiesbaden, den 30. Januar 1901.

Stadtbauamt, Abth. für Kanalisationswesen.
Krensch. 7983

Verdingung.

Die Lieferung von Mollläden für den Neubau Feuerwache, Eiscafé und Leihhaus an der Neugasse hier selbst soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingen werden.

Verdingungsunterlagen können Vormittags von 9 bis 12 Uhr im Rathaus, Bür. Nr. 41, eingesehen und ebendasselbst bezw. gegen bestellgeldfreie Einsendung von 50 Pf. von unserem technischen Secretär Andress bezogen werden.

Beschlossene und mit der Aufschrift „H. A. 45“ versehene Angebote sind spätestens bis

Montag, den 18. Februar 1901,

Vormittags 11 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Beschlagsfrist: vier Wochen.

Wiesbaden, den 7. Februar 1901.

Stadtbauamt, Abtheilung für Hochbau.
Genzmer. 8205

Bekanntmachung.

Der Blumenverkaufsstand am Hochbrunnen soll neu verpachtet werden.

Schriftliche Angebote sind spätestens bis Samstag, den 2. März d. J., Vormittags 10 Uhr, der städtischen Kurverwaltung einzureichen.

Die Bedingungen liegen auf dem Bureau derselben zur Einsicht auf.

Wiesbaden, den 25. Januar 1901.

Städtische Kurverwaltung.
von Ebmeyer, Kurdirektor.

Nichtamtlicher Theil.

Holzverkauf

Obersörferei Chaufféhaus.

Montag, den 18. Februar er., Morgens 10 Uhr, im Bremerischen Saale zu Schlangenbad, Eichen: 80 Stämme 11-39 cm fl., 100 Stangen I.-III. El., 60 rm Knüppel 1,8 m l., 50 rm Knüppel, 60 Hdt. Wellen. Buchen: 250 rm Scheite, 400 rm Knüppel, 300 Hdt. meistens Plänterwellen. Birken: 6 Stämme bis 23 cm fl., 100 Stangen I. und II. El., 60 rm Knüppel, 80 Hdt. Wellen. Rothannen: 40 Stämme 12-31 cm stark, 30 Stangen I.-III. El., 20 rm Knüppel aus den Waldorten Wiede-Krau, Hansenlopf, Unter dem Badweg, Schlangenbaderwand, Hangenstein, Großejuder und Winterbuch. 8239

Verpachtung.

Montag, den 11. d. Mts., Nachmittags 4 Uhr, werden folgende, in hiesiger Gemarkung belegenen Domänen-Grundstücke, und zwar Lagerbuchs-Nr.:

5707 Distrikt „Kirschbaum“, 1. Gewann, 28 a groß,
5708 " " 28 a "
6141 " " Kleinfeldchen" 2. 25 a "

auf die Dauer von 13 Jahren öffentlich verpachtet.

Die Ausbietung erfolgt im Distrikte „Kirschbaum“, neben Doyheimerstraße 82.

Wiesbaden, 7. Februar 1901. 8269

Königliches Domänen-Rentamt.

H. Verkauf Obersörferei Wiesbaden.

Donnerstag, den 12. Februar 1901, wird aus Dist. 30, Bleidenstadterkopf, an Ort und Stelle versteigert: Buchen: 744 rm Scheit u. Knüpp., 62 Hdt. Wellen. Zusammenskunft: 9 Uhr Holzhauserhäuschen. 8230

Bekanntmachung.

Montag, den 11. Februar, Mittags 2 Uhr, werden Mauerstraße 16 ein Doppelspänner-Wagen zwangsläufig gegen baare Zahlung versteigert.

8296 Fabian, Vollziehungsbeamter.

Holzversteigerung.

Mittwoch, den 13. e., 11 Uhr anfangend, kommen im Großherzoglichen Park zur Platte in den Districten Forellenweiher, Fürstenrod u. Schloßwald zur Versteigerung:

725 rm. Buchen-Scheitholz,
262 " " Knüppelholz,
70 Hundert " Wellen.

Anfang am Steinbruch im District Forellenweiher Biebrich, 5. Februar 1901. 3723

Großherzogl. Luxemb. Finanzkammer.

Sonnenberg.

Bekanntmachung.

Die vierte Rate Staatssteuer für 1900 ist fällig und wird am 11. Februar 1. J. vom hiesigen Gemeinde-rechner erhoben.

Dies wird mit dem Bemerkung veröffentlicht, daß die pünktliche Einzahlung dringend geboten, da bereits am 15. d. Mts. das Zwangsv erfahren eingeleitet wird.

Sonnenberg, 7. Februar 1901.

Der Gemeindevorstand.
8298 Schmidt, Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Unter Bezugnahme auf die Bestimmungen der Ortspolizei-Verordnung vom 1. Dezember 1896 werden die Grundstücksbesitzer innerhalb und außerhalb des Ortsberings, sowie im Villenquartier aufgefordert, die Straßen-Fahrdämme, Trottoirs und Rinnen sofort gründlich von Schnee und Eis zu reinigen und bei Frostwetter für den Fußgängerverkehr genügend zu bestreuen.

Zu widerhandlungen werden mit Geldstrafen bis 9 M. oder mit entsprechender Haft bestraft.

Sonnenberg, 7. Febr. 1901.

Die Ortspolizeibehörde.
8292 Schmidt, Bürgermeister.

Holzverkauf Obersörferei Wiesbaden.

I. Freitag, den 15. Februar 1901, aus den Dist. 7 Kieselsborn, 6 Steinhausen, 18 Rentmauer, sämtlich in unmittelbarer Nähe der Platterstraße. Buchen: 331 rm Scheit u. Knüpp., darunter 9 rm Hainbuchen-Rollen, 146 Hdt. z. Th. Plänterwellen. Fichten: 28 rm Scheit u. Knüpp. Zusammenskunft 10 Uhr an der Platterstraße, Kilometerstein 6.

II. Sonnabend, den 16. Februar 1901, aus den Dist. 47, 53, 55 Eichelberg, 49 Eichbach, am Herzogsweg und in der Nähe. Buchen: 842 rm Scheit u. Knüppel, 163 Hdt. Wellen, meist Durchforstungsholz. Birken: 92 rm Scheit und Knüppel, 5 Hdt. Wellen. Fichten: 15 Dreibign., 400 Reisbign. Zusammenskunft: 10 Uhr auf dem Herzogsweg an der Kreuzung mit dem Kesselsweg, Dist. 49. 8380